

MUSEUMS - INFO

~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~

Nr. 27 / März 1998

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

Museen, welche Orts- und Regionalgeschichte mit Gegenständen früherer Zeit festzuhalten oder aufzuzeigen versuchen, leben von den ehemaligen Gebrauchsgütern, die von Menschen, denen Erinnerung wichtig ist, über die Zeit unserer Wegwerfgesellschaft hinweggerettet wurden. Diese Gegenstände für die Zeit, in der sie im wahrsten Sinne des Wortes "gebraucht" wurden, zum "Sprechen" zu bringen, bedarf erlebter oder durch Schriften festgehaltener Zeugnisse.

Es liegt in der Natur der Menschheit, daß mit zunehmenden Alter der Gegenstände, Zeitzeugen, die selbst damit gearbeitet haben, die eigene Erlebnisse damit verbinden, immer weniger werden. Solche persönlich geschilderten Eindrücke und Erlebnisse lassen die im Museum ausgestellten Einzelstücke aber erst richtig in den Alltag ihrer Zeit einreihen.

Aus diesem Grund möchte ich gerade die Älteren unter uns dazu aufrufen, schreiben Sie uns oder erzählen Sie uns, welche Erinnerungen Sie mit einzelnen Ausstellungsstücken des Museums verbinden. Unter welchen Bedingungen haben Sie vielleicht selbst damit gearbeitet? Ranken sich Anekdoten oder überlieferte Erzählungen um bestimmte Stücke? Wir könnten mit einer Sammlung *Ihrer* Aussagen vielleicht einen Besuch in unserem Museum noch interessanter gestalten und dadurch die Besucherzahlen weiter anheben.

Auf Ihre Beiträge freut sich

Ihr

Erwin Büsching
(Beiratsvorsitzender)

Vluynbusch und seine Geschichte

Frau Mechthild Maaß hatte auf der letzten Jahreshauptversammlung des Museumsvereins bereits über ihre Forschungen zur Geschichte des Ortsteils Vluynbusch berichtet. Diese Informationen waren gerade von den Bürgern, die heute in dieser Gegend wohnen, mit besonderem Interesse aufgenommen und der Wunsch nach mehr Informationen war laut geworden. Ein inhaltlich und medial erweiterter Vortragsabend fand dann am 23. November 1997 in der "Boomskath", Littardweg 2, statt. An dem Abend waren die ehemaligen und jetzigen Vluynbuscher Hof- und Kottenbesitzer fast vollständig anwesend, dazu der Museumsleiter Wilhelm Maas, der Baron und die Baronin von der Leyen und der stellvertretende Gemeindedirektor von Rheurdt, Herr Mäschtig. Die Veranstaltung fand unter reger

Beteiligung aller Anwesenden statt und führte zum Schluß zu einer spontanen Spende zugunsten des Archivs des Museums Neukirchen-Vluyn. Herr Pannenbecker überreichte später eine Summe von 416,- DM an Herrn Maas. Von dem Geld konnte inzwischen einiges Schriftmaterial erworben werden, u.a. das neu erschienene Mundartlexikon samt CD. Daß an dem Abend auch neue Museumsmitglieder geworben werden konnten, davon ist an anderer Stelle zu lesen. -Interessant an der Vluynbuscher Geschichte sind vor allem die letzten etwa 300 Jahre. Die Siedlung ist ab 1720 dem großflächigen Sumpfgebiet geradezu abgerungen worden, das durch den breiten Wasserlauf der *Köhr* bestimmt wurde, die westlich parallel der heutigen Vluynbuscher Straße verlief. Sowohl die ersten Siedlergenerationen vor Ort als auch die übergeordnete frühpreußi-

sche Behörde in Geldern, welche die Verantwortung für dieses in den Anfängen zweifelhafte Projekt trug, haben in gemeinsamem Ringen endlich zu ihrem Gelingen beigetragen. Als weitere Schwierigkeit erwies sich die vertragliche Seite, denn der Vluynbusch war Königsland, und die Bauern dort waren Pächter. Als endlich in beiderseitiger Beteiligung eine Vertragsform entwickelt war, gab es erst recht keine Ruhe; denn nun hatten die Vluynbuscher verbindliche Rechte in den Händen, die sie im Verlauf der wechselnden rechts- und staatspolitischen Verhältnisse immer wieder vorlegen und einfordern konnten - und das auch taten. In der Franzosenzeit endlich ergab sich nach mehreren nur in dieser kleinen Gemeinde wütenden Stürmen und Verwicklungen eine Möglichkeit, ihre Güter als Eigentum zu erwerben - auch dies wieder unter aktiver Beteiligung der Vluynbuscher selbst. Da die Bewohner von Beginn an über ihre kleine Gemeinde hinaus mit übergeordneten Behörden kommunizierten, hat sich auch die Geschichte von Vluynbusch an anderen Stellen der niederheinischen Geschichte dokumentiert.

Über dieses Thema soll es in Kürze eine etwa 100 Seiten starke Druckschrift mit zahlreichen Karten und einem Anhang geben, die dann voraussichtlich im Museum zu erwerben ist.

Ausstellung von Schützensilber

Über das Schützenwesen allgemein hat Jutta Lubkowski, Museumspädagogin im Museum Neukirchen-Vluyn, bereits vor Jahren eine kleine Schrift herausgegeben, die heute noch im Museum zu haben ist. Neben anderen darin beschriebenen Bräuchen der Schützen-Gilden oder -Bruderschaften gehörte zur Königswürde das Tragen einer Schützenkette. Dieser Schützenkette fügte jeder Schützenkönig eine - meist silberne - Plakette hinzu. Wer das Schützensilber früherer Jahre zu deuten versteht, wird darin vieles über z.B. den Stand des jeweiligen Schützenkönigs, die Art des Schießens aber teilweise auch über die politischen Verhältnisse verflossener Jahre lesen können.

Eine Ausstellung des Neukirchen-Vluyners Schützensilbers will diese Epoche noch einmal aufleben lassen. Neben den Schützenketten und einzelnen Plaketten werden u.a. auch historische Fahnen damaliger und heute noch existierender Schützenvereine in der Kulturhalle zu sehen sein.

Dauer der Ausstellung 1. - 29. März 1998
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 15.00 - 17.00 Uhr,
Mi, Sa, So 15.00 - 18.00 u. So. 11.00 - 13.00 Uhr.

3. Ausstellung KUNST RUND UMS EI

Am 28. Und 29. März 1998 dreht sich in der Kulturhalle wieder alles um Traditionen, die mit dem Ei als Kunstobjekt in Verbindung zu bringen sind. Nach dem großen Erfolg der Vorjahre haben die Veranstalter in diesem Jahr wieder eine interessante Auswahl von Künstlern für die Ausstellung gewinnen können. Damit wird die Veranstaltung zu einer der größten und sicher auch interessantesten am Niederrhein. Die Besucherzahlen sprechen dabei für sich. In diesem Jahr werden neben bereits bekannten Ausstellern sowohl sorbische Künstler ihr Brauchtum hier zur Schau stellen als auch Künstler aus den Niederlanden, aus St. Petersburg (Rußland) und aus Kapstadt (Südafrika). Die Kulturhalle wird wieder von einer heimischen Schulklasse frühlinghaft dekoriert. Kinder können in der Ostereier-Malwerkstatt unter Aufsicht ihre ersten Versuche machen. Es ist in jeder Hinsicht dafür gesorgt, daß die Ausstellung wieder ein voller Erfolg wird. Voraussetzung ist allerdings, daß jeder von uns für einen Besuch wirbt, Freunde und Bekannte zum Besuch einlädt und selbst einmal hereinschaut, um sich von der Vielfalt des Angebotes zu überzeugen.

Öffnungszeiten: 28. März 1998, 10-18 Uhr
29. März 1998, 11-18 Uhr

Neue Vereinsmitglieder

Als neue Mitglieder im Museumsverein können wir begrüßen:

Anneliese Heister, NV,
Johann Heister, NV,
Alexander Pauly, NV

Herzlich willkommen im Kreis der Freunde unseres Museums.